

Palmsonntag 2018 - Auserwählter Esel

Einführung zur Palmprozession in Schallfeld und Brunnstadt

Am Palmsonntag zu Beginn der Karwoche spielt ein Esel eine in der Tat „tragende Rolle“. Jesus schickt nach dem Markusevangelium zwei seiner Jünger aus, um einen Esel zu holen. Der Herr braucht ihn, das sollen sie ausrichten.

Auf einem Esel reitet Jesus in Jerusalem ein, auf einem einfachen Lasttier und nicht auf einem Reitpferd.

Wie sprechend das doch ist! Auf einem Esel zieht man nicht in den Krieg.

Mit einem Esel gewinnt man keine Schlachten. Ein Esel ist nicht spektakulär. Aber er ist für viele so wichtig. Denn auf einem Esel transportiert man Lasten, bringt man die Ernte nach Hause. Ein Esel ist alltäglich - aber er dient dem Leben.

So wie der Esel Jesus nach Jerusalem bringt, so soll die Kirche den Herrn zu den Menschen bringen:

Nicht auf dem hohen Ross, sondern auf Augenhöhe.

Nicht mit Pomp und großem Getöse, sondern in Demut und Schlichtheit. Nicht hochwürdig, sondern lebenswürdig.

Nicht um zu herrschen, sondern allein, um zu dienen.

Den Herrn zu den Menschen zu tragen, den Heiland, den Erlöser und Freund. Einen Herren, dem man sich nicht zujubelt aus Angst und Furcht, sondern aus Liebe und Freude, weil er eine gute Nachricht bringt - und Frieden.

Diesen König zu den Menschen zu tragen, das war, wie gesagt, damals der Dienst eines Esels. Und heute ist das der Dienst einer Kirche. Es ist unser Dienst.

Der Esel von Schallfeld, der uns heute bei der Palmprozession vorangeht, will nicht nur Folklore sein. Vielmehr stellt er die große Frage an uns:

Was „transportieren“ wir von Jesus in unseren Alltag, in unsere Welt hinein?

Was erfahren die Menschen von Jesus, wenn sie uns begegnen?

Die Anregung zur Einführung verdanke ich Richard Baus

Pfarrer Stefan Mai